

### Preis für Satellitendesigner

**Der Würzburger Space Master Oliver Kurz hat für seine Arbeiten am Experimentalsatellit der Universität Würzburg UWE-2 auf der größten deutschen Raumfahrtkonferenz einen renommierten Preis erhalten. Kurz hatte neue Ansätze zur Lagebestimmung bei sehr kleinen Satelliten entwickelt.**



*Oliver Kurz mit dem Kleinstsatelliten UWE-2 vor dem Thermaltest. (Foto Klaus Schilling, Uni Würzburg)*

Woher weiß ein Satellit, wo „oben“ und wo „unten“ ist? Wie kann er herausfinden, über welchem Punkt der Erde er sich gerade befindet? Und wie ist es möglich, die Technik, die ihm auf diese Fragen Antworten geben soll, auf kleinstem Raum unterzubringen? Mit Problemen wie diesen hat sich der frisch gebackene Space Master Oliver Kurz in den vergangenen Monaten auseinandergesetzt. In seiner Masterarbeit hat er am Lehrstuhl Robotik und Telematik (Professor Klaus Schilling) nach Wegen gesucht, wie ein so genannter Pico-Satellit eine möglichst exakte Lagebestimmung durchführen kann – trotz der sehr beschränkten Platzverhältnisse. UWE-2 ist schließlich nur ein Würfel mit einer Seitenlänge von gerade einmal zehn Zentimetern und einer Masse von nur einem Kilogramm.

### Viel Technik auf kleinstem Raum

Jede Menge Technik hat UWE-2 an Bord. Dank aktuellster Miniaturisierungstechniken und moderner Software konnte ein GPS zur Positionsbestimmung mit an Bord untergebracht werden, ebenso wie Sonnensensoren, Kreisel, Magnetfeld- und Beschleunigungsmesser. Damit ist der Satellit in der Lage, seine Ausrichtung und Position im Orbit zu bestimmen.

Für diese Arbeit erhielt Kurz auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt (DGLR) den IABG-Preis verliehen. Die IABG (Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH) ist ein Analyse- und Testdienstleister für die Luft- und Raumfahrtindustrie. Mit seinem innovativen Ansatz konnte sich Kurz gegen zahlreiche Konkurrenten aus anderen deutschen Universitäten durchsetzen.

UWE-2 wurde inzwischen ausgeliefert und wartet nun auf seinen Start mit einer indischen Rakete, der voraussichtlich noch in diesem Herbst erfolgen soll. Sein Vorgänger, UWE-1, war am 27. Oktober 2005 erfolgreich von Plesetsk in Russland aus in den Orbit gestartet. Von dort hatte er rund ein halbes Jahr lang Signale zur Erde geschickt.

### Master-Studiengang

Im Space-Master-Studiengang arbeitet die Universität Würzburg mit fünf europäischen Partnerhochschulen zusammen. Die Studierenden hören im ersten Semester in Würzburg unter anderem Vorlesungen über Weltraumphysik und die Konstruktion von Raumsonden. Sie wechseln dann für das zweite Semester auf den Weltraum-Campus der Universität Lulea in Kiruna. Dort liegen die Schwerpunkte auf Messinstrumenten und Elektroniksystemen für die Raumfahrt.

Im zweiten Studienjahr können sich die Studierenden dann spezialisieren und dazu an eine von insgesamt sechs Universitäten gehen: Zur Auswahl stehen Cranfield (England), Toulouse (Frankreich), Prag (Tschechien), Helsinki (Finnland), Lulea (Schweden) und Würzburg.

## **Neuer Raumfahrt-Studiengang geplant**

Weil das Angebot sowohl bei den Studierenden als auch bei potenziellen Arbeitgebern sehr gut ankommt, plant die Universität Würzburg nach Auskunft von Professor Klaus Schilling ab dem Wintersemester 2009 auch einen Bachelor-Studiengang in Luft- und Raumfahrt-Informatik einzurichten, in den Abiturienten dann unmittelbar einsteigen können. Hier steht der wachsende Einsatz von Software und Borddatenverarbeitung in der Luft- und Raumfahrt im Mittelpunkt, wie sie beispielsweise bei Autopiloten und Navigationssystemen Anwendung finden.

Kontakt: Prof. Dr. Klaus Schilling , T: (0931) 888-6647, schi@informatik.uni-wuerzburg.de

### **Links:**

Die [Space-Master-Webseite](#)

[Informationen zum Space-Master-Studiengang](#)

## **Predigen als Kunst**

**„Der Pfarrer hat die Predigt ja nur abgelesen. Und die ganze Inszenierung hatte überhaupt keinen Pfiff!“ Viele Menschen fällen ein solches Urteil über Gottesdienste. Ihnen erscheint das Geschehen in der Kirche alles in allem kleinlaut und mutlos. Dabei könnte es ganz anders sein.**

„Die Erwartungen der Menschen an einen Gottesdienst und vor allem an die Predigt haben zugenommen“, sagt Professor Erich Garhammer, Pastoraltheologe an der Universität Würzburg. Doch würden diese Erwartungen allzu oft enttäuscht. Einen Grund dafür sieht Garhammer darin, dass die Redekunst in der Priesterausbildung nur stiefmütterlich behandelt werde. Auch bei der berufsbegleitenden Ausbildung komme sie zu kurz.

„Das war nicht immer so“, erklärt der Professor: Im Barock und noch bis ins 19. Jahrhundert hinein spielte die Predigtlehre, die so genannten Homiletik, eine große Rolle. Um diese vergessene Dimension der Priesterausbildung geht es derzeit bei einer Tagung an der Universität Würzburg. Hier kam am 29. September die Arbeitsgemeinschaft für Homiletik zusammen; ihre Tagung dauert bis 2. Oktober. Professor Garhammer gehört zum Vorstand dieser ökumenischen Vereinigung.

„Die Kunst der öffentlichen Rede – homiletische Präsenz und geistliche Beredtsamkeit“. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Homiletik, Tagungszentrum Himmelsporten, Würzburg, 29. September bis 2. Oktober.

### **Links:**

[Zum Tagungsprogramm](#)

## Reibungslos ins Studium starten

Vor dem Studienstart sehen sich Abiturienten mit vielen Fragen konfrontiert: Wie funktionieren Bewerbung und Einschreibung? Was unterscheidet die Abschlüsse Diplom und Magister von Bachelor und Master? Welche Studiengänge gibt es an der Uni, welche an der Fachhochschule? Antworten gibt es in der Informationsveranstaltung „**Vom Abitur zum Studium**“ an der Uni Würzburg. Sie findet am **Donnerstag, 9. Oktober**, um 15 Uhr im Hörsaal 318 der Universität am Sanderring 2 statt. Die Studienberater von Universität und Fachhochschule laden dazu alle Studieninteressierten ein; eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Schüler individuell fördern

**Diese Podiumsdiskussion verspricht spannend zu werden: „Es gibt keine dummen Kinder, es fehlen jedoch Möglichkeiten der individuellen Förderung.“ Unter diesem Motto treffen am Samstag, 11. Oktober, die Lehrerin Sabine Czerny und der Staatssekretär im bayerischen Kultusministerium Bernd Siebler aufeinander.**

Zu großer Bekanntheit hat es die Grundschullehrerin Sabine Czerny vor einigen Wochen gebracht, nachdem die Süddeutsche Zeitung über ihren Fall berichtet hatte. Der Schulrat hatte sie gerügt, weil sie angeblich in ihrer zweiten Klasse einer Grundschule im Münchner Umland zu gute Noten vergebe – sie solle sich mit ihrer Notengebung an das Niveau der Kollegen anpassen. Inzwischen wurde Czerny an eine andere Schule versetzt.

Die Podiumsdiskussion findet statt im Rahmen der internationalen Tagung „Individuelle Förderung in heterogenen Lerngruppen“, die das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Uni Würzburg am Freitag und Samstag, 10. und 11. Oktober, ausrichtet. An der Diskussion nehmen auch die Hauptreferenten der Tagung teil. Sie wird moderiert von der SZ-Redakteurin Christine Burtscheidt.

Beginn ist um 15 Uhr in der Universität am Wittelsbacherplatz 1, Hörsaal 2. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt frei.

### Links:

[Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Uni Würzburg](#)

## Mehr Klinisches in der Lehre



**Sein Lehrstuhl für Klinische Anatomie und Zellbiologie ist neu gegründet worden. „Damit soll betont werden, dass es wichtig ist, die Lehre in der Anatomie stärker klinisch auszurichten“, sagt Jens Waschke, der neue Professor am Institut für Anatomie und Zellbiologie.**

Waschkes Lehrstuhl ist nach seiner Kenntnis der einzige dieser Art in Deutschland. Die klinischen Bezüge in der Anatomie würden hierzulande – anders als in den USA – oft zu kurz kommen, berichtet er. Diesen Missstand zu beheben sei umso wichtiger, da die Anatomie in Deutschland mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen habe und sich viel zu wenige angehende Mediziner für eine Karriere in der Anatomie

entscheiden. Entsprechend will der neue Professor in seiner Lehre diejenigen anatomischen Themen in den Vordergrund stellen, die für die klinische Tätigkeit von Bedeutung sind.

Dabei wird sich sein Lehrstuhl nicht nur der Ausbildung der Studierenden widmen. Man will auch Ansprechpartner für die klinisch tätigen Kollegen sein und für diese Fortbildungsveranstaltungen anbieten. So üben zum Beispiel Notfallmediziner invasive Notfalltechniken an toten menschlichen Körpern – unter anderem die Thorax-Drainage. Diese wird angewendet, wenn Blut in die Lungenhöhle eingedrungen ist.

### **Präparierkurse für Studierende**

Auch in der Lehre legt Jens Waschke großen Wert darauf, dass die Studierenden im Präparierkurs tatsächlich an Leichen arbeiten können. Das eigene Präparieren sei außerordentlich wichtig für das Verständnis der Anatomie: „Es geht darum, selbst zu entdecken und freizulegen und auch krankhafte Veränderungen zu sehen und zu erkennen“, sagt er. „Und es ist ein ganz anderes Verantwortungsgefühl, wenn man selbst schneidet.“

In seiner Forschung untersucht er vor allem zellbiologische Mechanismen, die die Schrankenfunktionen an den äußeren und inneren Barrieren des menschlichen Körpers kontrollieren. So weiß man, dass bei verschiedenen krankhaften Prozessen wie Entzündung, Allergie oder Arteriosklerose die Schrankenfunktion des Endothels – also der Zellschicht an der Innenfläche der Blutgefäße – durch die Ausbildung von Lücken zwischen den Endothelzellen herabgesetzt wird. In der Folge tritt Blutplasma in das umliegende Gewebe aus und verursacht Entzündungen und Schwellungen.

Jens Waschke versucht in seinem Projekt „Regulation der Endothelbarriere in vivo und in vitro“, die zellbiologischen Mechanismen zu identifizieren, die den Zusammenhalt zwischen den Zellen regulieren. Dann will er der Frage nachgehen, wie es zu Störungen der Zellhaftung und in der Folge zu diesen Lückenbildungen kommt. In seinem Projekt zur „Pathogenese des Pemphigus“ geht es ebenfalls um den Zusammenhalt von Zellen – allerdings von Zellen der äußeren Hautschicht.

### **Zur Person**

Jens Waschke (33) hat sich – nach Medizinstudium und Promotion an der Universität Würzburg – 2007 habilitiert. Nach einem Ruf an die Universität Greifswald erhielt er im Frühjahr 2008 den Ruf auf die Professur in Würzburg. Seit Juni ist er nun Inhaber des Lehrstuhls für Klinische Anatomie und Zellbiologie (Lehrstuhl III) an der Universität Würzburg.

Waschke wurde 2005 mit dem Albert-Koelliker-Lehrpreis der Würzburger Medizinischen Fakultät ausgezeichnet. 2006 erhielt er den Wolfgang-Bargmann-Preis der Anatomischen Gesellschaft.

Kontakt: Jens Waschke, T (0931) 31-2384, [jens.waschke@mail.uni-wuerzburg.de](mailto:jens.waschke@mail.uni-wuerzburg.de)

### **Links:**

[↗ Institut für Anatomie und Zellbiologie](#)

## Medizin für Frühgeborene

**Wenn Kinder zu früh auf die Welt kommen, drohen ihnen viele Gefahren: Lungenerkrankungen, Schäden an den Augen oder Infektionen sind nur einige davon. Was die Medizin dagegen tun kann, besprechen Experten vom 2. bis 4. Oktober im Congress Centrum Würzburg. Rund 750 Mediziner aus 54 Nationen werden dazu erwartet.**

Das Hauptthema des Kongresses ist die bestmögliche Versorgung von Hochrisiko-Frühgeborenen im Kreißsaal und auf der Intensivstation. 42 renommierte Neugeborenenmediziner und Wissenschaftler aus Amerika, Australien, Asien und Europa stellen die neuesten Konzepte vor. Sie sprechen zum Beispiel über die Behandlung akuter und chronischer Lungenerkrankungen, über Herz-Kreislauf-Störungen und Infektionen sowie über die Vermeidung von Schäden am Gehirn und der Netzhaut. Erstmals befasst sich ein eigener Workshop mit den Problemen der Neugeborenenmedizin in ärmeren Ländern.

### Kongress ragt heraus

Professor Christian P. Speer, Direktor der Kinderklinik der Universität Würzburg, organisiert die hochkarätige Tagung bereits zum vierten Mal in Würzburg. Wie er sagt, hat sich das Treffen inzwischen zum weltweit größten wissenschaftlichen Forum der Neugeborenenmedizin außerhalb der USA entwickelt. „Das Würzburger Symposium hat eine herausragende Stellung innerhalb der internationalen Neonatologie und wird dazu beitragen, dass die Qualität der Neugeborenenmedizin weltweit verbessert wird“, so der Professor.

### Stadt übernimmt Logistik

Eine Besonderheit stelle die enge Kooperation zwischen der Universitäts-Kinderklinik und der Stadt Würzburg dar. Unter der Leitung von Stefan Fischer habe der städtische Bereich *Congress Tourismus Wirtschaft* (CTW) die gesamte Logistik des Kongresses übernommen – von der Registrierung der Teilnehmer über die Buchung von Hotels bis hin zur Organisation des kulturellen Programms. „Ich bin äußerst dankbar, dass die Stadt Würzburg erstmalig als autonomer Kongressveranstalter auftritt und somit dem Universitäts- und Wissenschaftsstandort Würzburg eine weitere unverzichtbare Dimension eröffnet hat“, sagt Professor Speer.

### Links:

[Zur Homepage der Tagung](#)

## Lungentumore besser behandeln

**Für seine Arbeiten über die Präzisionsstrahlentherapie von Lungentumoren hat der Würzburger Mediziner Dr. Matthias Guckenberger den ESTRO-Accuracy Award erhalten. Der Preis ist mit 7.500 Euro dotiert; er wird alljährlich auf dem Jahreskongress der Europäischen Gesellschaft für Strahlentherapie (ESTRO) vergeben, der in diesem Jahr in Göteborg stattgefunden hat.**



Guckenberger ist Arzt an der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie der Universität Würzburg. Eingebettet in eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe hat er verschiedene Bestrahlungstechniken untersucht und weiterentwickelt. Ziel war es, eine optimale

Behandlung von Tumoren der Lunge zu erreichen, bei der das umgebende Gewebe möglichst wenig durch die Strahlen belastet wird.

Das Problem dabei: Nicht immer lassen sich die Grenzen des Tumors exakt ermitteln; dazu kommt die Bewegung des Tumors während der Bestrahlung, weil der Patient weiter atmen muss. Aus diesen Gründen weiten Mediziner in aller Regel die Bestrahlung über das eigentliche Tumorgewebe hinaus aus. Was zwangsläufig zur Folge hat, dass auch gesundes Gewebe hohen Strahlendosen ausgesetzt wird. Mit Hilfe neuer Techniken wollen die Mediziner deshalb die Bestrahlung im Tumor besser bündeln und gleichzeitig das umgebende gesunde Gewebe schonen.

### **Neue Technik im Einsatz**

Welche Techniken sich dafür am Besten eignen, hat Guckenberger erforscht: „Die atemkorrelierte 4D-Computertomographie mit Verifikation der Tumorposition direkt vor jeder Bestrahlungsfraktion erzielte den größten Zugewinn an Präzision“, so der Mediziner. Diese Technik kommt deshalb inzwischen bei der Routinebehandlung von Lungentumoren im frühen Stadium zum Einsatz; erste klinische Resultate aus der Würzburger Klinik seien vielversprechend. Aktuell arbeitet die Forschungsgruppe an der klinischen Umsetzung bei Tumoren in fortgeschrittenen Krankheitsstadien.

Kontakt: Dr. Matthias Guckenberger, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie, T (0931) 201-28884, [Guckenberger\\_M@klinik.uni-wuerzburg.de](mailto:Guckenberger_M@klinik.uni-wuerzburg.de)

## **Software für Wissenschaftler**

**Die an der Universität Würzburg entwickelte Plattform scholarz.net steht ab sofort allen Interessierten zur Verfügung. Seit dem 30. September können wissenschaftlich Arbeitende die intelligente Software kostenlos über das Internet nutzen.**

Einen umfassenden Web 2.0-Werkzeugkasten für die alltägliche Arbeit des Wissenschaftlers: Dies bietet scholarz.net, die clevere Software für wissenschaftlich Arbeitende. Zu den Werkzeugen gehören beispielsweise ein neuartiges Wissensmanagement, eine integrierte Literaturverwaltung, eine Social Knowledge-Funktion à la Wikipedia und die erste deutschsprachige Wissenschaftler-Community.

### **Getestet von mehr als 2000 Wissenschaftlern**

„Alle Funktionen sind auf der Online-Plattform [www.scholarz.net](http://www.scholarz.net) verfügbar und ortsunabhängig abrufbar. Das kommt den Bedürfnissen der jungen Generation von Wissenschaftlern entgegen, die das Potenzial des Web 2.0 für ihre wissenschaftliche Arbeit nutzen möchten“, so Daniel Koch, Leiter des Forschungsprojekts „Wissenschaftlich Arbeiten im Web 2.0“ an der Universität Würzburg.


Die Funktionsfähigkeit von scholarz.net wurde seit dem Projektstart Anfang des Jahres in mehreren geschlossenen Testphasen von mehr als 2000 internationalen Wissenschaftlern erfolgreich auf die Probe gestellt. Begleitend hat das Entwicklerteam die Software weiter ausgebaut und den Wünschen der Nutzer angepasst. Nach dem Projektverlauf hat das Team um Daniel Koch nun die Plattform für alle Wissenschaftler geöffnet: Seit dem 30. September kann Jeder vollumfänglich scholarz.net kostenlos nutzen.

### **Für private Nutzer kostenlos**

Entwickelt wurde die Software speziell für die Anforderungen einer Dissertation, und die sind hoch: „Ganz trivial ist scholarz.net daher nicht – man muss etwas damit spielen, bis einem

aufgeht, was alles möglich ist. Aber es lohnt sich. Scholarz.net ist eben keine industrielle Software, sondern eine gewachsene Lösung von Doktoranden für Doktoranden“, so Koch.

Manche Universitäten überlegen nach Angaben der Entwickler bereits, scholarz.net in ihre Bibliotheksportale zu integrieren. In den nächsten Wochen werden die ersten Lizenzen vergeben. Für private Nutzer ist das Portal aber kostenlos. Für Johannes Moskaliuk, Doktorand an der Universität Tübingen und Autor eines Wissenschaftsblogs, ist klar: „Die Software ist super und hat einen klaren Mehrwert für jeden, der wissenschaftlich arbeitet.“

Kontakt: Daniel Koch, T: (09352) 2634, Mobil: (0160) 248 5003,   
[daniel.koch@scholarz.net](mailto:daniel.koch@scholarz.net)

## Links:

 [Scholarz.net](http://www.scholarz.net) (www.scholarz.net)

 [Der Wissenschafts-Blog](http://blog.scholarz.net) (http://blog.scholarz.net)

 [Das Forschungsprojekt](http://www.quotebook.vwl.uni-wuerzburg.de/) (http://www.quotebook.vwl.uni-wuerzburg.de/)

## Dem Klimawandel auf der Spur

**Wenn Schüler Eisbären robotergesteuert auf die Reise schicken, kann sich dahinter eigentlich nur ein Wettbewerb verbergen. In der Robotikhalle der Universität Würzburg hat jetzt die Auftaktveranstaltung stattgefunden.**

Wie kommt das Geld am schnellsten in die Forschungsstation in der Arktis? Wer schafft es, den Eisbären stehend auf der Eisscholle abzusetzen? Und wie macht sich eigentlich der Klimawandel in dieser Region der Erde bemerkbar?

Das Klima steht im Mittelpunkt der diesjährigen *First Lego League* – einem Wettbewerb, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Kindern und Jugendlichen neben Spaß an der Lösung technischer Aufgaben auch aktuelle gesellschaftliche Probleme altersgerecht nahe zu bringen. Dabei müssen die Teilnehmer in einem praktischen Teil bestimmte Aufgaben mithilfe von Lego-Robotern lösen; im theoretischen Teil analysieren die Teams ein lokales Klimaproblem und sprechen Empfehlungen für eine Verbesserung dieser Situation aus. Bundesweit haben sich in diesem Jahr mehr als 500 Teams mit rund 3500 Schülerinnen und Schülern dafür angemeldet.

### 21 Teams am Hubland

In der Robotikhalle der Universität Würzburg haben die Teilnehmer aus der Region „Franken-Main-Tauber Nord“ am vergangenen Samstag ihre Aufgaben erhalten. Zahlreiche Schüler der teilnehmenden 21 Teams waren, begleitet von ihren Lehrerinnen und Lehrern, ans Hubland gekommen. Dort hatten die Mitglieder des Organisationsteams – zumeist Informatikstudierende der Universität – schon alles vorbereitet.

Erfreut über die große Resonanz zeigte sich der Inhaber des Robotik-Lehrstuhls, Professor Klaus Schilling: „Gerade in Zeiten von hohem Fachkräftebedarf kann ein Wettbewerb wie dieser, der Spaß an der Forschung und Schlüsselkompetenzen vermittelt, ein wichtiger Motor sein.“

Nach einem kurzen Rückblick auf den Regionalwettbewerb im vergangenen Jahr kam die mit Spannung erwartete Präsentation der Aufgaben des *Robot Games*. Aus Sensoren, Motoren und vielen bunten Lego-Steinen müssen die Teams einen eigenständig agierenden Roboter basteln, der am 13. November auf einem speziellen Wettbewerbstisch innerhalb von zweieinhalb Minuten so viele Aufgaben wie möglich lösen soll. Das siegreiche Team geht

dann in die Deutschlandqualifikation und hat dabei die Chance auf die Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Atlanta.

## Die Folgen des Klimawandels

Auf die Praxis folgte die Theorie: Professor Heiko Paeth, Klimatologe am Geografischen Institut der Universität Würzburg, stellte neueste Ergebnisse der Forschung über den Klimawandel vor, berichtete über dessen Faktoren und Auswirkungen und ging dabei speziell auf die Region Franken und den Weinbau ein. Die Frage, ob der Mensch am Klimawandel schuld sei, beantwortete Paeth „zu 90-prozentiger Wahrscheinlichkeit mit Ja“.

### Links:

[First Lego League](#)

## Tag der Schulen

**Über die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge der Uni Würzburg können sich Schulklassen der Oberstufe am Freitag, 10. Oktober, schlau machen. Die Schüler bekommen dabei auch Informationen über aktuelle betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Themen.**

Zu diesem „Tag der Schulen“ lädt die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ins Audimax der Universität am Sanderring ein. Fachspezifische Vorträge mit Gelegenheit zur Diskussion geben einen Einblick in unterschiedliche wirtschaftswissenschaftliche Forschungsfelder.

Das Programm beginnt um 9 Uhr und endet gegen 12 Uhr mit einem gemeinsamen Mensabesuch, so der Wunsch danach besteht. Anmeldungen sind bis 7. Oktober möglich unter T (0931) 31-2900.

### Das Programm:

- 9:00 Uhr: Begrüßung durch den Dekan
- 9:10 Uhr: „Ohne Wirtschaft geht nichts – von Globalisierung, Arbeitsplätzen und Wohlstand“, Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky
- 9:30 Uhr: Informationen zu den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen
- 10:00 Uhr: „Wirtschaftsinformatik – Studium mit Zukunft“, Prof. Dr. Rainer Thome
- 11:00 Uhr: Pause
- 11:15 Uhr: „Die Vergreisung der Gesellschaft – ein Sprengsatz für die soziale Sicherheit?“, Prof. Dr. Hans Fehr
- 12:00 Uhr: Mensabesuch

## Eines der Millenniumsprobleme

Rund 40 Mathematiker aus mehr als zehn Nationen folgen vom 6. bis 10. Oktober einer Einladung des Instituts für Mathematik der Uni Würzburg. Sie treffen sich im Schönstattzentrum am Hubland zu einer Konferenz über das Thema *New Directions in the Theory of Universal Zeta- and L-Functions*. Es geht um die analytischen Eigenschaften gewisser Funktionen, die arithmetisch relevante Informationen in sich kodiert haben. Eine wichtige Frage betrifft die fast 150 Jahre alte „Riemannsche Vermutung zur



Nullstellenverteilung der Zetafunktion“. Diese gilt als eines der sieben Millenniumsprobleme der Mathematik mit weit reichenden Konsequenzen für die **Primzahlverteilung** und die **Kryptographie**. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Wilhelm-H.-Rucht-Stiftung (Würzburg) fördern die Konferenz. Weitere Informationen: Prof. Dr. Jörn Steuding, T (0931) 888-5008, [steuding@mathematik.uni-wuerzburg.de](mailto:steuding@mathematik.uni-wuerzburg.de)

## Wie die Arbeit optimal läuft

**Um die Optimierung typischer alltäglicher Arbeitsabläufe in den Lebenswissenschaften geht es bei einem Seminar am Donnerstag, 2. Oktober. Es richtet sich an potenzielle Existenzgründer und Mitarbeiter in Biotechnologie- oder Pharma-Unternehmen.**

Wenn Arbeitsgruppen an der Hochschule oder Unternehmen nach „Best Practices“ vorgehen, setzen sie bewährte und kostengünstige Verfahren, technische Systeme und Geschäftsprozesse ein, die sie zumindest auf wesentlichen Arbeitsfeldern zum Vorbild und zum Muster für Dritte machen. Wie das in der Praxis aussehen kann, ist Thema des Seminars „Best Practices in den Life Sciences“, das am Donnerstag, 2. Oktober, von 9 bis 13 Uhr im Science Park Würzburg stattfindet.

Vier Referenten berichten über typische tägliche Arbeitsabläufe. Ziel ist es, potenziellen Existenzgründern und Mitarbeitern in Biotechnologie- oder Pharma-Unternehmen Arbeitsabläufe, Lösungsstrategien und Standardverfahren sowie Erfolgsrezepte – eben die Best Practices – vorzustellen.

Veranstalter sind das Servicezentrum Forschung und Innovation der Universität Würzburg, das Netzwerk Nordbayern und das Innovations- und Gründerzentrum IGZ BioMed/ZmK.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Formlose Anmeldung unter [anmeldung@igz.wuerzburg.de](mailto:anmeldung@igz.wuerzburg.de)

### Links:

[Das Seminarprogramm](#) (PDF, 773 kb)

[Servicezentrum Forschung und Innovation der Uni Würzburg](#)

## Personalien

Prof. Dr. Thomas Baier, Universität Bamberg, wurde mit Wirkung vom 01.10.2008 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor für Klassische Philologie – Schwerpunkt Latein am Institut für Klassische Philologie der Universität Würzburg ernannt.

Prof. Dr. Hubert Drüppel, Institut für Rechtsgeschichte, tritt mit Ablauf des September 2008 in den Ruhestand.

Prof. Dr. Dr. Stefan Engelhardt, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, wurde mit Wirkung vom 01.10.2008 zum Universitätsprofessor (W3) und Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie an der Technischen Universität München ernannt.

Prof. Dr. Manfred Golitschek, Institut für Mathematik, trat mit Ablauf des September 2008 in den Ruhestand.

Prof. Dr. Karl Eduard Linsenmair, Theodor-Boveri-Institut für Biowissenschaften, wird vom 01.10.2008 bis 31.03.2009 weiterhin am Lehrstuhl für Zoologie III (Tierökologie und Tropenbiologie) beschäftigt.

Prof. Dr. Wolfgang Malisch, Institut für Anorganische Chemie, trat mit Ablauf des September 2008 in den Ruhestand.

Prof. Dr. Georg Reents, Institut für Theoretische Physik und Astrophysik, wird mit Ablauf des September 2008 in den Ruhestand versetzt.

Prof. Dr. Ralf Schenke, Universität Münster, wurde mit Wirkung vom 01.10.2008 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor für Deutsches, Europäisches und Internationales Steuerrecht an der Universität Würzburg ernannt.

Dr.-Ing. Karsten Schutte, Physikalisches Institut, wurde mit Wirkung vom 01.10.2008 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Akademischen Rat ernannt.

Prof. Dr. Werner Wegstein, beurlaubt zur Vertretung der Professur für EDV-Philologie, trat mit Ablauf des September 2008 in den Ruhestand.

### **Dienstjubiläen 25 Jahre:**

Brigitte Graeber, Zentrum für Sprachen, am 30.09.2008

Monika Noak, Lehrstuhl für Botanik II, am 30.09.2008

### **Dienstjubiläen 40 Jahre:**

Brigitte Glos, Institut für Strafrecht und Kriminologie, am 01.10.2008

Rosemarie Göpfert, Universitätsbibliothek, am 01.10.2008

Gerda Nöth, Chirurgische Klinik und Poliklinik, am 01.10.2008